

Manuscriptes bei der Reproduction ausgefallen sind,“ ist die aggressive Tendenz weniger zurückgedrängt. Meines Erachtens hätte Säfel diese Anklage, wenn er sie schon aussprach, auch begründen sollen.

Wilhering.

Dr. Otto Grillenberger Ord. Cist.

- 23) **Offene Antwort** an Herrn Abgeordneten Adolf Stöcker, Hof- und Domprediger a. D. in Berlin. Sonder-Abdruck aus der Zeitschrift „Pastor bonus“ herausgegeben von Dr. P. Einig. Trier. Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei. 1895. 8°. S. 32. Preis 20 Pf. = 12 fr.

Den drei Broschüren, worin Dr. Einig, Professor am bischöflichen Priesterseminar zu Trier, die maßlosen Angriffe des Herrn Willibald Beyschlag, Doctor und Professor der evangelischen Theologie und zur Zeit des Streites Rector der Universität Halle-Wittenberg, gegen den hochwürdigsten Herrn Dr. Korum, Bischof von Trier und gegen alles Katholische überhaupt geistreich und energisch zurückweist, nämlich 1. „Offene Antwort“; 2. „Goliath-Beyschlag“; 3. „Luthers Nachfolger ein Führer zur katholischen Kirche“, alle drei zusammengefaßt in der Schrift „Einig contra Beyschlag“, eine katholische Antwort auf protestantische Angriffe, — Preis 50 Pf. — Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier — läßt nun der Verfasser als vierte Broschüre diese „offene Antwort“ zwar nicht mehr an Dr. Beyschlag, den Leugner der Gottheit Christi, sondern an den satissam bekannten „orthodoxen“, aber von gleichem Katholikenhaß besetzten lutherischen Domprediger Stöcker nachfolgen, welcher letzterer unter dem Pseudonym „Sincerus“ in einem „offenen Brief an Herrn Professor Dr. Einig in Trier“ zwar die Niederlage Beyschlags eingesteht, aber aus Unmuth über diesen „Sieg der Römischen“ nicht bloß den Professor Einig, sondern auch die katholische Kirche überhaupt, und namentlich die Päpste, die katholischen Seelsorger, das Dogma der Heiligenverehrung und andere angreift und bekämpft.

Auch diese Broschüre geht, wie ihre drei Vorgängerinnen, über die Bedeutung einer bloß lokalen Interessen dienenden polemischen Tagesbroschüre weit hinaus und verdient wegen der geistreichen Art und Weise, wie der Verfasser die katholische Kirche, ihre Lehren und Diener, verteidigt, den wahren Charakter des „Gottesmannes“ Luther aus dessen eigenen und Döllingers Schriften zeichnet und die innere Selbstzerfetzung der deutsch-protestantischen Kirche aus den Geständnissen protestantischer Zeugen schildert, die beste Empfehlung.

St. Florian.

Professor Bernhard Deubler.

- 24) **Kurze Homilien über die Sonntagsevangelien des Kirchenjahres** für das gläubige Volk. Von Georg Patz, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubnis der Oberen. Innsbruck. Druck und Verlag von Fel. Rauch (H. Pustet.) 1894. IV. und 738 S. Ladenpreis fl. 3.— = M. 6.—.

Die vorliegenden 53 Homilien über die Sonntagsevangelien reihen sich den übrigen bestbekannten Predigten desselben Verfassers ebenbürtig an. Es wird da wirklich „Gottes Wort“ gepredigt, nicht in hoher Rede oder Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, es wird jene unerschöpfliche geistige Kraft gehoben, die in jedem Abschnitt des heiligen Evangeliums verborgen liegt. Freilich hat man oft (ob mit Recht?) von sogenannten „Nachtheilen der Homilie“ gesprochen, da dieselbe den Zuhörern zuviel und infolge dessen zu wenig Gründliches biete, Wiederholungen veranlasse u. s. w. Es scheint fast, als ob der Verfasser vorliegender Homilien

bestrebt gewesen wäre, diese genannten „Nachtheile“, die man vielleicht der sogenannten „niederen Homilie“ zur Last legen könnte, zu vermeiden: es ist ihm unseres Erachtens glücklich gelungen, eine Verbindung und Verschmelzung des rein homiletischen Elementes mit der Predigt im engeren und eigentlichen Sinne zu finden und durchzuführen; darum auch die Aufstellung eines eigentlichen sogenannten Hauptsatzes bei jeder Homilie. Eine wertvolle Beigabe bilden die zahlreichen, passenden Stellen und Aussprüche der heiligen Väter, ebenso die in großer Auswahl gebotenen Belegstellen aus der heiligen Schrift. Die Sprache ist einfach, prunklos; für den praktischen Gebrauch wird der Einzelne selber sehen müssen, inwieweit er den mitunter etwas trocken gehaltenen Stoff lebendig und anziehend gestalten könne.

Ein etwas übersichtlicherer Druck, der die einzelnen Glieder mehr hervortreten ließe, sowie eine kurze Inhaltsangabe am Rande der verschiedenen Abtheilungen dürften bei einer folgenden Auflage das sonst nett und deutlich gedruckte Bändchen noch willkommener gestalten.

Pola.

Dr. Joh. Gföllner.

25) **Katechetische Predigten** sinngemäß vertheilt auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres. Erster Jahrgang. Von H. Kolberg, Propst. Mit Erlaubnis der geistlichen Behörde. Dillmen i. W. A. Laumann'sche Buchhandlung. S. 715. Preis M. 4.50 = fl. 2.70.

Das katholische Volk hat das Gefühl, daß nur die an das Evangelium sich anschließende Predigt eine „richtige“ sei; ein Grund, warum vom Tagesevangelium losgelöste Katechismuspredigten oft nicht gebührend gewürdigt werden. Diesem Umstande haben schon Hebel in den gerne benützten „Frühlehren“ und Bruch in seinen ausgezeichneten „Katechetischen Predigten“ Rechnung getragen, dabei aber doch den Zusammenhang der katechetischen Wahrheiten innegehalten.

Kolberg, der als Prediger bereits einen hochgeachteten Namen besitzt, will nun auch dem Bedürfnisse nach Abwechslung entgegenkommen und behandelt jedesmal eine dem Tagesevangelium entsprechende katechetische Wahrheit, aber nicht nach der Reihenfolge des Katechismus, sondern wie sie sich eben naturgemäß aus der evangelischen Perikope ergibt, und will in dieser Weise in drei Jahrgängen den ganzen Katechismus durchnehmen. So wird z. B. am achten Sonntage nach Pfingsten gepredigt über die freiwilligen Werke der Buße: Beten, Fasten und Almosengeben; am neunten Sonntage über die Eigenschaften der Reue; am zehnten Sonntage über die Eigenschaften des Gebetes. Dadurch bekommen die Zuhörer gleichsam unvermerkt den Katechismus zu verkosten. Die Idee ist durchaus nicht übel, zumal Propst Kolberg der richtige Mann ist, sie auszuführen. Die Vorzüge dieser Predigten bestehen darin, daß sie kurz, praktisch, kunstvoll disponiert und sorgfältig durchgearbeitet sind. Für die dogmatische Correctheit bürgt die kirchliche Approbation. Ich denke, sie werden Vielen gute, ja sehr gute Dienste leisten.

Leoben.

Dechant Alois Stradner.